

Nachteile der Brille, Kontaktlinsen und Laser-Operationen



Die Nebenwirkungen der Brille

- Brille und andere Sehhilfen führen die Augenmuskeln zu einem Zustand der **Passivität** und **Stagnation**. Sie verhindern, dass man wieder zum natürlichen Sehen zurückfindet. Unser Gehirn gewöhnt sich an die Gläser, das Tragen der Brille wird immer mehr zum Bedürfnis.
- Die Brille schafft **Abhängigkeit**, sie fesselt die Augen an die Fehlsichtigkeit und an den Grad der Korrektur. Die Brechkraft ist kein gleich bleibender Zustand, sie ändert sich ständig. Ein Sehtest zu verschiedenen Tageszeiten oder Wochentagen ergibt oft andere Werte.
- Eine Brille hat **keine Heilwirkung**. Mit dem ständigen Tragen einer Brille bessert sich keine Fehlsichtigkeit. Meistens geschieht gerade das Gegenteil: Die Sehkraft verschlechtert sich durch das Tragen einer Brille, und nach einiger Zeit braucht man stärkere Gläser.
- Brillen sind wie **Gefängnisse** für die Augen. Die Augen müssen sich ständig an den Grad der Korrektur anpassen. Die ideale Brille wäre eine, die sich an die Augen – an die täglichen normalen Sehschwankungen anpasst – jedoch diese gibt es noch nicht.
- Alle Korrekturgläser verkleinern das Gesichtsfeld mehr oder weniger stark. Die Brille **verengt das Sehfeld** von 200 auf ca. 70 Grad: Die Augen sehen nur nach vorne und verhindern das seitliche „panoramische Sehen“.
- Konkavgläser lassen die Dinge viel kleiner erscheinen, als sie in Wirklichkeit sind, während Konvexgläser sie vergrößern.
- Verschlechterung der Sehschärfe: Das Tragen von Fernbrillen (Minus-Linsen) beim Lesen verschlechtert das Sehvermögen.
- Durch die Brille wird die Augenbeweglichkeit verringert. Wer ständig eine Brille trägt, bewegt Kopf und Körper statt die Augenmuskeln. Hinter Brillengläsern üben die Augen nicht mehr ihre ganze Akkommodationsfähigkeit aus. Deshalb ist das Annehmen einer Brille stets eine Falle, die die Augenmuskeln zur Faulheit führt.
- Bewegungsmangel der Augenmuskeln, durch das Brilletragen, kann einen energetischen Stau und eine Blockade des Abflusses der Stoffwechselabfälle der Augenzone zur Folge haben, was den Boden für Augenkrankheiten fördert. Insbesondere bei starker Kurzsichtigkeit und Weitsichtigkeit haben Brillenträger ein 60% höheres Risiko für Katarakt, Glaukom, Netzhautablösung oder Makula-Degeneration.
- Eine Brille ist **unpraktisch** beim Schwimmen oder Sporttreiben. Fehlsichtige Menschen haben Probleme beim Besuch von Thermalbädern, Schwimmbädern oder Sauna. Die Brille beschlägt durch den Dampf, und plötzlich ist man „blind“. Auch unpraktisch bei Unwetter, Regen, Sturm, starkem Wind und Schneefall.

- Ein weiterer Nachteil der Brille ist auch, dass sie manchmal Druckstellen verursacht, un-schöne Vertiefungen auf der Nase hinterlässt.
- Brille mit Metallrahmen: Ein Metallstreifen, der horizontal verläuft, erzeugt in dem sich dort befindenden Meridian einen energetischen Kurzschluss, was Energiefluss, Haltung und Gehirn-funktion beeinträchtigen kann.
- Angespannte und überforderte Augen, eingesperrt hinter Brillengläsern, führen immer zur Anspannung der Gesichtsmuskulatur, man wirkt müde, betrübt oder misstrauisch.
- Eine Brille ist wie eine „Barriere“: Augen und Gesicht erleiden einen Verlust an Ausdrucks-möglichkeiten.
- Die Brille verhindert die frei fließende Bewegung der Augenmuskeln, der Gesichtsmuskula-tur, sowie der Gesichtsmimik.
- Eine Brille blockiert zum Teil die vitalen Energien, die über das Sehsystem nach außen strahlen und kann uns vom dynamischen Gleichgewicht ablenken.
- Menschen mit Brille sehen fünf bis zehn Jahre älter aus.
- Die Brille stört beim Küssen.

Die Nebenwirkungen der Gleitsichtbrille

Gleitsichtbrillen, Trifokal-, Bifokal- oder Zweistärkengläser, sind Brillen mit mehreren verschiedenartigen Korrekturen im Schliiff:

Der obere Bereich für das Sehen in die Ferne, der untere Bereich für das Sehen in die Nähe.

- Man leidet sehr oft unter Eingewöhnungsschwierigkeiten.
- Unruhe: Es fehlt die kontinuierliche Sicht auf Grund von Bildsprüngen.
- Man sieht verzerrte Bilder: Auch bei den modernen Ausführungen ohne sichtbare Trennlinien liegt die eine Korrektur oben und die andere unten im Gesichtsfeld, und man muss hinnehmen, dass man zeitweise notgedrungen durch den falschen Bereich blickt.
- Das belastet die Augen zusätzlich, weil sie das seitliche Blickfeld verzerren oder unscharfe Bilder verursachen - ein totaler Stress für Gehirn, Sehzentrum und Auge. Kann die Kopfhaltung beeinflussen.
- Menschen mit Gleitsichtbrillen klagen oft über Schwierigkeiten beim Autofahren oder beim Treppen hinuntersteigen, was in manchen Fällen zu einem Sturz geführt hat.

Ein weiterer Nachteil: Die Gleitsichtbrille kann auch unseren Geldbeutel belasten, denn das sind die Brillen, mit denen die Brillenindustrie am meistens Geld verdient. Sie kosten zwischen 100 € bis zu 1500 € - oft wegen „kleiner, minimaler Dioptrien-Korrekturen“ für die Weite, die Nähe oder für die Hornhaut-verkrümmung - die nicht immer notwendig sind.

Sehtest wird oft missbraucht, um Brillen zu verkaufen!

Durch die Unwissenheit und die Angst des Kunden, dass ohne die perfekt korrigierte Brille etwas Schlimmes passieren könnte, wird der Kunde oft „betrogen“.

Statt sich zu fragen, warum die Sehkraft sich verschlechtert hat, werden einfach neue Brillen verkauft.

Sicherlich tragen da auch die Kunden dazu bei, die lieber eine schnellere Lösung haben möchten, anstatt selber aktiv zu werden und im Leben etwas zu verändern.

Leider hat man mit dem Verordnen der Sehhilfen etwas übertrieben, und was vor 50 Jahren für 5-10% der Bevölkerung gegolten hat, soll heute für ca. 60% der Menschen in den Industrieländern gelten. Kann das wirklich sein?

FAZIT:

Zwei verschiedene Brillen sind deshalb sinnvoller als eine Zwei- oder Dreistärkenbrille - oder noch besser:

Die Sehkraft mit gesunder Lebensweise verbessern, sodass die beiden Brillen oder mindestens eine überflüssig wird.

Die Nebenwirkungen der Lesebrille

Eine Lesebrille braucht man, wenn die Linse an Elastizität verloren hat, und sie kann in vielen Fällen eine große Hilfe sein.

Die Linse hält niemals still, denn wenn wir etwas in der Nähe betrachten, ist unsere Linse rund. Wenn wir in die Ferne schauen, ist unsere Linse lang. Im gesunden und lebendigen Zustand pulsiert und verändert sie sich ständig.

Dies erfolgt durch die Verbindung mit dem Ziliarmuskel, der vom Hypothalamus - dem emotionalen Zentrum im Gehirn - gesteuert wird.

Eine Lesebrille hilft uns, wenn im Alter die Linse und ihr Ziliarmuskel stark an Elastizität verloren haben.

Zwar kann die Lesebrille die Augen beim Lesen entspannen, aber wenn man sie zu lange benutzt, verschlechtert sich mit der Zeit auch die Sicht in die Ferne.

Der Gebrauch von Lesebrillen (Vergrößerungsgläsern) behindert die Arbeit des Ziliarmuskels (Ringmuskel) der Linse:

Das Anspannen und Entspannen, das die Linsenform verändert.

Die Lesebrillen lassen Gedrucktes größer erscheinen und machen so eine Veränderung der Linsen überflüssig und führen mit der Zeit die Augen zu einem Zustand der Passivität und Stagnation.

Das ständige Tragen der Lesebrille erzwingt „exzentrisches Sehen“ über den oberen Brillenrand hinaus, wenn man in die Ferne schauen will.

Auf die Dauer zeichnet sich dies mit Augenmüdigkeit, Rötung der Konjunktiva (Bindehaut), Falten im Gesicht sowie Anstrengung im Gesichtsausdruck ab.

Die Nebenwirkungen der Kontaktlinsen

In Deutschland tragen 3,4 Millionen Erwachsene Kontaktlinsen. Vieles von dem, was über die möglichen Probleme der Brille genannt wurde, gilt auch für die Kontaktlinsen.

Sie führen die Augen zu einem Zustand der Passivität und Stagnation, denn sie fesseln die Augen an den Grad der Korrektur und verhindern, dass das Auge zurück zur natürlichen Sehkraft findet.

Mit dem ständigen Tragen der Kontaktlinsen bessert sich auch keine Fehlsichtigkeit. Meistens geschieht gerade das Gegenteil:

Die Sehkraft kann sich durch das Tragen der Kontaktlinsen verschlechtern, und nach einiger Zeit braucht man stärkere.

Kontaktlinsen sind wie Gefängnisse für die Augen. Die Augen müssen sich ständig an den Grad der Korrektur anpassen.

Die ideale Kontaktlinse wäre eine, die sich an die Augen anpasst - aber diese gibt es noch nicht.

Kontaktlinsen sind aus mehreren Gründen verführerisch. Einmal hat man kein lästiges, schweres Gestell auf der Nase, zweitens lässt sich eine bestimmte Art starker Kurzsichtigkeit optisch leichter mit Kontaktlinsen korrigieren, und sie schränken das Gesichtsfeld nicht ein.

Natürlich ist es praktisch, dass Kontaktlinsen nicht beschlagen, ein freieres Blickfeld bieten, keine Druckstellen auf der Nase hinterlassen und mehr Freiheit bei vielen Sportarten gewähren.

Nachteilig ist jedoch, dass Kontaktlinsen die Nähr- und Sauerstoffzufuhr der Hornhaut behindern, dass man sie peinlich sauber halten muss (Infektionsgefahr) und dass man sie nicht so bequem wie Brillen auf- und absetzen kann.

Bei den harten Kontaktlinsen fällt es den meisten Fehlsichtigen schwer, sich an das Fremdkörpergefühl im Auge zu gewöhnen.

Die weichen Kontaktlinsen lassen weniger Sauerstoff ins Auge als die harten, die Pflege ist aufwändiger und sie neigen dazu, Eiweiß einzulagern, was die Sauerstoffdurchlässigkeit weiter reduziert.

ZUSAMMENFASSUNG

- Kontaktlinsen führen die Augenmuskeln zu einem Zustand der **Passivität** und **Stagnation**. Sie verhindern, dass man wieder zum natürlichen Sehen zurückfindet.
- Die Kontaktlinsen schaffen **Abhängigkeit**, sie fesseln die Augen an die Fehlsichtigkeit und an den Grad der Korrektur.
- Kontaktlinsen haben **keine Heilwirkung**. Mit dem ständigen Tragen der Kontaktlinsen bessert sich keine Fehlsichtigkeit. Meistens geschieht gerade das Gegenteil: Die Sehkraft verschlechtert sich durch das Tragen der Kontaktlinsen, und nach einiger Zeit braucht man eine stärkere Korrektur.
- **Sauerstoffmangel** in der Hornhaut, denn Kontaktlinsen behindern zum Teil die Sauerstoffaufnahme. Die Hornhaut des Auges besitzt nämlich keine eigenen Blutgefäße. Sauerstoff wird direkt über den Tränenfilm aus der Luft bezogen und wird so in die Hornhaut transportiert.
- Zu große weiche Linse kann Versorgung der Hornhaut stören: Ihre Versorgung, wie auch der Abtransport von Stoffwechselprodukten, läuft über die Tränenflüssigkeit. Wird dieses empfindliche Spülsystem durch eine große Linse gestört, drohen Schäden. Gefährlich ist, wenn man die Kontaktlinsen mehrere Tage und Nächte ununterbrochen, ohne sie herauszunehmen, trägt. Denn das Augenlid ist nachts zu, die Linse bekommt also keinen Sauerstoff.

- Organisch betrachtet sind die Kontaktlinsen ein Fremdkörper für die Augen und bewirken Störungen: **Augenreizungen**, Rötungen, Brennen, Allergien, Unbehagen.
- **Infektionen**, verursacht durch Bakterien, die sich hinter den Kontaktlinsen entwickeln.
- Das permanente Tragen von Kontaktlinsen, vor allem von harten Linsen, kann zu einem allmählichen **Verschleiß** des Hornhautepithels führen.
- Geschwür auf der Hornhaut, Bindehautentzündungen.
- Ablagerungen auf der Kontaktlinse.
- Deformation oder Ödem der Hornhaut: Syndrom der drückenden Linse.

Die Laser-Operation zur Korrektur der Fehlsichtigkeit

Augen-Laser-Operationen können eine große Hilfe sein, um das Augenlicht zu retten, z.B. bei Notfällen, Netzhautblutungen oder Netzhautablösung. Bei der Korrektur der Fehlsichtigkeit dagegen haben sie in manchen Fällen negative Folgen.

In jeder Werbung der Laser-Operations-Zentren liest man: „Ein Leben ohne Brille oder Kontaktlinsen“, „Schaffen Sie Ihre Brille aus der Welt“, oder „Sehen ohne Brille“.

In Deutschland gibt es jährlich 120.000 Laser-Eingriffe an den Augen. Alle paar Monate kommen neue und immer bessere Operationsmethoden zur Korrektur der Fehlsichtigkeit: RELEX-SMILE, FEMTO-LASIK, TRANS-PRK, LASEK, EPI-LASIK, SUPRACOR, RLE Refraktiver-Linsenersatz, BIOPTICS, Multifokal-Linsen, Wellenfront-LASIK, Mono-Visions-LASIK, Konduktive Keratoplastik mit Radiowellen etc.

Bei refraktiven Operationen wird dem Patienten die Brille, die er vorher hatte, sozusagen direkt auf die Hornhaut „gelasert“ oder so verändert, dass das einfallende Licht direkt auf die Sehgrube gelangt. Es gibt Menschen, die mit der Operation zufrieden sind.

Leider wird die Ursache der Fehlsichtigkeit - der zu kurze oder zu lange Augapfel, die ungesunde Ernährungs- und Lebensweise oder die seelischen Belastungen - dadurch nicht korrigiert.

Die neuesten und schonendsten Eingriffe sind „Relex-Smile“ und „Femto-Lasik“. Aber ganz risikofrei sind auch diese Verfahren nicht: Trockene Augen, Kontrastverlust, Blendungseffekte und Lichtkränze rund um Lichtquellen sind mögliche Spätfolgen.

Übliche Laser-Therapien greifen das Auge stärker an, da sie die Oberfläche der Hornhaut verändern - für immer!

Es gibt Augenärzte, die befürchten, wie bei fast allen Augenoperationsmethoden, dass sich im Laufe von Jahren wieder die alte Fehlsichtigkeit einstellt.

»LASER-OP: Der Konkurrenzkampf nimmt zu. Ärzte und Betreiber von Laserzentren sind letztlich großen betriebswirtschaftlichen Zwängen unterworfen. Die Ärzte wollen ihre OP verkaufen. Die Geräte kosten in der Anschaffung bis zu einer halben Million Euro. Wartungskosten liegen bei 40.000 Euro jährlich.«

FOCUS 47 / November 2013

Die Erfolge dieser Augenoperationen werden bis zu 90% hoch gepriesen, und die Nebenwirkungen und Spätfolgen werden auf nur 1 bis 10% minimiert. Sind diese Statistiken ganz zuverlässig? Erfassen sie wirklich alle Nebenwirkungen und Spätfolgen der Laser-Operation?

»Langfristig kennt man nicht alle Nebenwirkungen dieser Operationen für Augen und Sehkraft. Ein unabhängiges Register gibt es nicht und deshalb fehlen auch Daten zu Komplikationsraten.«

In den USA haben sich „Laser-Opfer“ im Internet ein Forum geschaffen:
www.visionsurgeryrehab.org

Auch in Deutschland haben „Laser-Opfer“ eine ähnliche Gruppe gegründet:
www.operationauge.de

Einige Tausend Augen-Laser-Opfer haben sich gemeldet und zusammengetragen, wie die Folgen des Eingriffs das künftige Leben im wahrsten Sinne des Wortes überschatten.

Schatten- und Geisterbilder nämlich zählen zu den vielen optischen Fehlern, die nach einer Lasik-Behandlung der Hornhaut die Qualität des Sehens herabsetzen.

„Vision Surgery Rehab Network“ bietet im Internet zahlreiche Abbildungen an, die zeigen, wie das Sehen nach dem Eingriff beeinträchtigt ist.

Wer sich die Augen operieren lassen will, sollte es sich genau überlegen.

Man kann ausführliche Informationen über die Komplikationen der Laser-Operation zur Korrektur der Fehlsichtigkeit in den oben genannten Internet-Adressen finden.

Liste der möglichen Komplikationen der Laser- Operation zur Korrektur der Fehlsichtigkeit

- Die Laser-OP ist eine **irreversible Methode**, die Sehfähigkeit zu verändern.
- Augenlasern ist eine Operation, bei der die Hornhaut verändert wird. Man muss Hornhautgewebe abtragen, um die Brechkraft zu verändern, wodurch 30-40% der Hornhautstärke verloren gehen - und zwar für immer -, d.h. dass man es nicht mehr rückgängig machen kann.
- Sie ist nur eine reine **Symptombehandlung**.
Die Ursachen der Fehlsichtigkeit hat man nicht beseitigt!
- Da die Hornhaut nur einen halben Millimeter dick ist, führt hier natürlich jede Art von Operation zu einer deutlichen Schwächung des Gewebes.
- Postoperative **Komplikationen** können das Sehvermögen noch weiter schwächen. Nach der OP können Augenschmerzen, Unwohlsein, Entzündungen, Infektionen, Schwellung der Netz- und Hornhaut auftreten. Danach sieht man oft für einige Tage nicht klar.
- Die Symptome der „**Trockenen Augen**“ können sich verschlechtern. Ein Teil der Patienten musste monatelang oder für den Rest des Lebens Augentropfen verwenden.
- **Teuer**: Die Operationskosten liegen zwischen 800 und 2500 € pro Auge. 15% der Patienten brauchen **Nachoperationen**, die weitere Kosten verursachen.
- Die Normalsichtigkeit wird nicht immer erreicht: Viele brauchen danach noch eine Brille oder Lesebrille.
- **Schwankungen** der Sehschärfe durch irreguläre Verformungen der Hornhautoberfläche.
- **Verschlechterungen**: Nach einigen Monaten oder Jahren kann sich das Sehvermögen erneut verschlechtern, und die alte Fehlsichtigkeit stellt sich wieder ein.
- Bis zu 12% der Patienten haben nach der Laser-Operation kurz- und mittelfristige **Sehstörungen** (verschwommen, doppelt) oder stellen keine Verbesserung durch die Augenoperation fest.
In manchen Fällen tritt ein 20%iger **Kontrastverlust** ein, oder die Unfähigkeit, schwache Kontraste - also einen weißen Hasen im Schnee - wahrnehmen zu können.
- Eine andere mögliche Nebenwirkung ist das **Doppelt- oder Dreifachsehen**. Manche sehen einzelne Gegenstände wie gedoppelt, von einem „Heiligenschein“ eingerahmt oder wie durch einen Schleier.
Doppelbilder und Blendeffekt, oft bei Menschen mit großen Pupillen (über 5,5 mm), vermehrte **Blendempfindlichkeit**, besonders nachts - bessert sich zwar im Laufe der Zeit, kann jedoch in bis zu 10% der Fälle dauerhaft verbleiben.
- Licht- und **Sonnenempfindlichkeit** können sich verstärken.
- Ebenfalls kann es auch bei den refraktiven Operationen zu einer Über- oder Unterkorrektur kommen, die das Tragen einer Brille z.B. beim Autofahren weiterhin nötig macht.
- Ständige Naharbeit bereitet vor allem dann Schwierigkeiten, wenn - wie bei der Arbeit am Computer und Laptop - ungünstige Lichtverhältnisse hinzukommen.
- Helle Gegenstände können besonders grell erscheinen, von Lichtpunkten - Ghosting, Halos and Starburst - gehen Strahlen aus wie bei einem „Feuerwerk“.
- Schwierigkeiten sollen vor allem dann auftreten, wenn es dunkel wird und Straßen oder Innenräume erleuchtet sind.

- Die Fähigkeit, in der Dunkelheit zu sehen, kann verloren gehen. In diesem Fall kann Autofahren nachts schwieriger werden. In unglücklichen Fällen kann das Augen-Lasern zu einer Nachtfahruntauglichkeit führen, d.h. es gibt Menschen, die bei Dämmerung und nachts nicht mehr Auto fahren können.
- Die Brechkraft wird geändert: 50 m entfernte Verkehrsschilder sind oft nicht lesbar.
- Manche Jobs dürfen nach einer Laser-Operation nicht mehr ausgeführt werden (z. B. Flugzeug-Pilot). Auch Bergsteiger auf der Bergspitze sehen oft verschwommen.
- Störend sind auch **Trübungen** zwischen den Hornhautschichten, die zu Erhöhung der Blendempfindlichkeit führen können.
- Es gibt Fälle, bei denen sich die Hornhaut nach vorne wölbt, was zu einem Zustand führt, der Keratokonus genannt wird.
- In manchen Fällen wird eine **Hornhauttransplantation** nötig, um das Augenlicht des Betroffenen zu retten.
- Das Risiko **schwerer Komplikationen** nach einer Lasikoperation liegt bei unter einem Prozent. Was aber auch heißt, dass einer von hundert Patienten Probleme nach der Laser-Augenoperation hat.
- Selten kommt bei der Operation eine Augenperforation vor mit Verletzung des Auginnenren, Sehnervschwund, Netzhautablösungen.
- Wegen des ungünstigen Ausgangs einer Laser-OP benötigen zwischen 30 bis 40 Deutsche im Jahr eine Hornhauttransplantation.

QUELLE: www.visionsurgeryrehab.org www.operationauge.de www.lasikdisaster.com

FAZIT:

»In Deutschland gibt es kein unabhängiges Register für die Nebenwirkungen der Laser-Operationen zur Korrektur der Fehlsichtigkeit und deshalb fehlen die genauen Daten zu Komplikationsraten. Langfristig kennt man nicht alle Nebenwirkungen.«

»LASER-OP: Der Konkurrenzkampf nimmt zu. Ärzte und Betreiber von Laserzentren sind letztlich großen betriebswirtschaftlichen Zwängen unterworfen. Die Ärzte wollen ihre OP verkaufen.

Die Geräte kosten in der Anschaffung bis zu einer halben Million Euro. Wartungskosten liegen bei 40.000 Euro jährlich.«

FOCUS 47 / November 2013

Quelle: Das Buch von Jordi Campos »Besser sehen mit dem Herzen« 2016